

Tabelle 1: In den Messtischblättern 6511 und 6512 nachgewiesene streng geschützte Tierarten mit Angaben zu Habitatansprüchen und einer Einschätzung, ob die Arten im Wirkraum des Vorhabens vorkommen können.

RL D Rote Liste Deutschland nach MEINIG et al. (2009), SÜDBECK et al. (2009), KÜHNEL et al. (2009a & 2009b), OTT & PIPER (1998), PRETSCHER (1998), JUNG BUTH et al. (1995), RL RLP nach GRÜN WALT et al. (1987), SIMON et al. (1991), BRAUN et al. (1992), BLÄSIUS et al. (1992), EISLÖFFEL et al. (1992), KIEFER et al. (1992), BITZ & SIMON (1996), 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V= Art der Vorwarnliste, 4 = Art der Vorwarnliste, \* = ungefährdet, nb = nicht bewertet, keine Rote Liste verfügbar.

FFH = Anhangsart der FFH-Richtlinie: IV = Anhang IV; BNatSchG = Bundesnaturschutzgesetz, §§ = streng geschützt, § = besonders geschützt

Angaben zum Habitat nach PETERSEN et al. (2003), PETERSEN et al. (2004), TRAUTNER et al. (2006), UG = Untersuchungsgebiet

Nr.	Fledermäuse	RL RP	RL D	BNat-SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	<i>Myotis bechsteini</i> Bechsteinfledermaus	2	2	§§	II, IV	√		
2.	<i>Plecotus auritus</i> Braunes Langohr	2	V	§§	IV	√		
3.	<i>Eptesicus serotinus</i> Breitflügelfledermaus	1	G	§§	IV	√		
4.	<i>Myotis nattereri</i> Fransenfledermaus	1	*	§§	IV	√		
5.	<i>Plecotus austriacus</i> Graues Langohr	2	2	§§	IV		Mehr an Ortschaften und Kulturlandschaften gebunden Sommerquartier: in Gebäuden Winterquartier: Keller, Höhlen, Stollen, Gebäude	Nein Nachdem bei den doch recht umfangreichen Untersuchungen kein Tier gefangen werden konnte und auch die Stimmaufzeichnungen keinen Hinweis auf ein Vorkommen der Art gaben (die Art ruft zwar bei der Jagd sehr leise, an den Quartieren aber doch deutlich lauter), ist ein Quartier im Gebiet sehr unwahrscheinlich; nach der Habitatausstattung wäre das Gebiet als Jagdgebiet geeignet, passende

Nr.	Fledermäuse	RL RP	RL D	BNat-SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
								Quartierstandorte scheinen aber zu fehlen.
6.	<i>Myotis brandti</i> Große Bartfledermaus	(neu)	V	§§	IV		Jagd in Waldrändern, -wegen, -schneisen, seltener über Wiesen und in Ortschaften Sommerquartiere: (waldnahe) Gebäude, Baumhöhlen, Nistkäste Wochenstuben in Dachstühlen, hinter Fassaden und Fensterläden, in Hausspalten Winterquartiere: Stollen, Höhlen, seltener in Spalten	√
7.	<i>Nyctalus noctula</i> Großer Abendsegler	3	V	§§	IV	√		
8.	<i>Myotis myotis</i> Großes Mausohr	2	V	§§	II, IV	√		
9.	<i>Myotis mystacinus</i> Kleine Bartfledermaus	2	V	§§	IV	√		
10.	<i>Nyctalus leisleri</i> Kleiner Abendsegler	2	D	§§	IV	√		
11.	<i>Barbastella barbastellus</i> Mopsfledermaus	1	2	§§	II, IV		Jagd in Wäldern, an Waldrändern, an Wegbegrenzungen, an Alleen, in Feuchtgebieten, an Flussläufen, in Parkanlagen und Gärten Sommerquartiere: waldnah in Spalten von Gebäuden und hinter Fensterläden, in Viehställen, in Baumhöhlen und hinter	Nein Ein Vorkommen war hier vom Lebensraum her keineswegs auszuschließen, ohne Detektornachweis ist es jetzt aber als sehr unwahrscheinlich zu betrachten.

Nr.	Fledermäuse	RL RP	RL D	BNat-SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							Rinde Winterquartiere: Keller, Höhlen, Stollen, alte Gebäude, Felsspalten	
12.	<i>Pipistrellus pygmaeus</i> Mückenfledermaus	(neu)	D	§§	IV		Jagd bevorzugt in Tallagen an Gewässern mit Gehölzbewuchs (Auwald, Teichlandschaften) Sommer- und Winterquartiere: Fassaden, Spalten, Rolläden, evtl. in Baumhöhlen und Holzstapeln	Nein Nachdem bei den doch recht umfangreichen Untersuchungen keine dieser recht laut rufenden Art zuzuordnende Stimmen gesammelt werden konnten, ist ein Quartier im Gebiet sehr unwahrscheinlich.
13.	<i>Eptesicus nilssoni</i> Nordfledermaus	II	G	§§	IV		Jagd in waldreichen Gegenden (auch Nadelwald) an Wegen, Schneisen, Lichtungen, Waldrändern, Teichen ; Flüssen; bevorzugt die Täler der Mittelgebirge Sommerquartiere: meist in Gebäuden, Fassaden, Fensterläden, vereinzelt in Baumhöhlen, -spalten und hinter Rinde	Nein Ein Vorkommen dieser Art war von vorneherein wenig wahrscheinlich; ohne Detektornachweis ist es jetzt fast auszuschließen.
14.	<i>Pipistrellus nathusii</i> Rauhhaufledermaus	2	*	§§	IV	√		
15.	<i>Myotis daubentoni</i> Wasserfledermaus	3	*	§§	IV		Jagd an Gewässern, aber auch in bis zu 6 m Höhe über Offenland Sommerquartiere: Gebäude, Tunnel, Baumhöhlen, Nistkästen Winterquartiere: Stollen, Bunker, Höhlen, Keller, Felsspalten	Nein Nachdem bei den doch recht umfangreichen Untersuchungen keine halbwegs sicher dieser recht laut rufenden Art zuzuordnende Stimmen gesammelt und auch kein Tier gefangen werden konnten, ist ein Quartier im Gebiet sehr unwahrscheinlich.
16.	<i>Myotis emarginatus</i>	1	2	§§	II, IV		Wärmeliebend, Jagd in Wäldern, Parks,	Nein

Nr.	Fledermäuse	RL RP	RL D	BNat-SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
	Wimperfledermaus						Gärten, Obstwiesen, an kleinen Gewässern Sommerquartiere: in Gebäuden und Dachstühlen Winterquartiere: Stollen, Höhlen, Spalten	Kein Nachweis bei den aktuellen Kartierungen, der Nachweis im TK-Blatt 6511 bezieht sich auf einen Einzelfund im Jahr 1981 in Schwedelbach weit "außerhalb aller bisherigen Vorkommen" (KÖNIG & WISSING 2007).
17.	<i>Vespertilio murinus</i> Zweifarbfloderm Maus	1	D	§§	IV		Jagd über Feuchtgebieten von Flusstälern, über Wiesen und Wäldern, Waldrändern, an Straßenlampen und (vor allem im Herbst) an hohen Gebäuden Sommerquartiere: meist in Gebäuden (Dächer, Fassaden, Spalten), vereinzelt in Baumhöhlen Winterquartiere: hohe Gebäude (Spalten), Felsen (Höhlen, Stollen, Spalten), Baumhöhlen	Nein Ein Vorkommen dieser Art war von vorneherein wenig wahrscheinlich; ohne Detektornachweis ist es jetzt fast auszuschließen.
18.	<i>Pipistrellus pipistrellus</i> Zwergfledermaus	3	*	§§	IV	√		

	Weitere Säugetiere	RL RLP	RL D	BNat-SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Feldhamster <i>Cricetus cricetus</i>	4	1	§§	IV		Grabbare Ackerflächen mit trockenen Böden aus Löss, manchmal auch Auenlehmböden, Kolluviole oder schwere Tonböden mit Beimengung von Sand oder Humus	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Weitere Säugetiere	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
2.	Haselmaus <i>Muscardinus avellanarius</i>	3	G	§§	IV		Laubwälder, Gehölze, Hecken, Obstwiesen, Flussauen mit hohem Grundwasserstand und in Niederungen	√
3.	Wildkatze <i>Felis silvestris</i>	4	3	§§	IV	√		
4.	Luchs <i>Lynx lynx</i>	0	2	§§	II, IV		Große, zusammenhängende und vor allem strukturreiche Wälder mit Windwurfflächen, Lichtungen, Altholzinseln, Felsformationen, moorige Bereichen etc., sowie ausgeprägte Wald- Feld- Verzahnungen	√

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Amsel <i>Turdus merula</i>	*	*	§		√		
2.	Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	*	*	§		√		
3.	Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	2	3	§§	sonst. Zugvogel	√		
4.	Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	*	V	§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
5.	Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	2	1	§§	Art.4(2): Brut		Extensiv genutzte Feuchtwiesen, Moore, Sümpfe, Schlammflächen, Gewässerränder, Gräben, wichtig sind ausreichend Deckung für den am Boden lebenden Vogel und ein nicht zu hoher und zu dichter Vegetationsbestand.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
6.	Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	*	*	§	Art.4(2): Rast		Langsam fließende oder stehende nährstoffreiche Gewässer mit Schilfgürtel oder Uferböschung, auch künstliche Gewässer wie Baggerseen oder Talsperren. Wichtig ist ein ausreichendes Vorkommen von Wasserpflanzen z.B. in Altwässern, Kiesgruben, Tümpeln, Dorf- und Parkteichen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
7.	Blauehlchen <i>Luscinia svecica</i>	2	V	§§	Anh.I: VSG		Brut in verschliffem Weidengebüsch an Gewässerrändern, Auwald und Nassbaggerungen, Heidenmoore.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
8.	Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	*	*	§		√		
9.	Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>		V	§			Sonnige, offene mit Hecken, Sträuchern oder jungen Nadelbäumen bewachsene Flächen mit kurzer, aber samentragernder Krautschicht; Außerhalb der Brutzeit häufig auf Ruderal- oder Ödflächen, abgeernteten Feldern und Stoppelbrachen, aber auch Deponien. Nester in dichten Hecken und Büschen von Laub- und Nadelhölzern, Dornsträuchern, mitunter auch in Gräsern und Kräutern.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
10.	Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	3	3	§	Art.4(2): Brut		Benötigt für die Nestanlage Deckung bietende, für den Nahrungserwerb dagegen eher niedrige und lückige Kraut- bzw. Zwergstrauchschichten, die von Ansitzwarten (z.B. sperrige Kräuterstengeln, Hochstauden, Zäunen) überragt werden; bevorzugt offene, frische bis feuchte oder leicht geneigte Flächen mit nicht zu hoher Gehölz-/Heckendichte. Bodenbrüter gut versteckt in hoher Gras-/Krautvegetation.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
11.	Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§		√		
12.	Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	*	*	§		√		
13.	Dohle <i>Coloeus monedula</i>	3	*	§			Brutplatz in lichten, höhlenreichen Altholzbeständen (besonders mit Schwarzspechthöhlen), natürlichen Felswänden und Steinbrüchen sowie in Nischen und Höhlen an Gebäuden; Nahrungssuche auf Rasenflächen und landwirtschaftlichen Flächen, besonders Dauergrünland; daher nie im Innern großer Wälder. Höhlenbrüter, der die Höhle nicht selbst baut, meist in Kolonien brütend.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
14.	Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	*	*	§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
15.	Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	2	V	§§	Art.4(2): Brut		Brütet in ausgedehnten, dichten Schilfbeständen (vor allem ungestörtes Altschilf), oft am Rand offener Flächen oder der Wasseroberfläche, seltener in kleinen Schilfbeständen an Gräben oder Kanälen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
16.	Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	*	*	§		√		
17.	Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	2	*	§§	Anh.I: VSG		Brut an fischreichen Bächen und Flüssen (oder Stillgewässer) mit geeigneten Steilufern oder Wurzeltellern umgestürzter Bäume für den Bau einer Niströhre.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
18.	Elster <i>Pica pica</i>	*	*	§		√		
19.	Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	*	3	§			Die Feldlerche siedelt sich in offenen, bevorzugt baum- und strauchlosen Landschaften an. Sie brütet in abwechslungsreichen Feldfluren, sowie Magerwiesen, Brachen und Weiden. Sie fehlt meist in waldreichen Gegenden. Als Bodenbrüter wählt sie im Frühjahr schütter bewachsene Flächen für die Anlage des Nestes aus.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
20.	Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	*	V	§			Offenes oder halboffenes Gelände mit mindestens 20-30 cm hoher, dichter aber genügend Bewegungsfreiheit am Boden gewährender Krautschicht, sowie diesen Horizont überragenden Singwarten;	Nein Geeignete Habitate fehlen.



	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							typisch sind trockene bis nasse Brachen/Sukzessionsflächen. Nistet am Boden/in Bodennähe im dichten Pflanzengewirr.	
21.	Feldsperling <i>Passer montanus</i>	*	V	§			Locker bebaute Siedlung mit Baumbeständen und möglichst angrenzenden Feldern; halboffene Agrarlandschaften, Feldgehölze, Baumhecken; Wälder aller Art, häufig in bäuerlichen Dörfern, Kleingärten, Obstgärten, Hartholzauen, Parks und Friedhöfe; Höhlenbrüter, der seine Höhle nicht selbst baut. Meist Baumbrüter.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
22.	Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	§		√		
23.	Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	3	*	§§	Art.4(2): Rast		Vegetationsarme Schlamm-, Sand- und vor allem Geröllflächen der Binnengewässer, aber auch auf offenen, geröllhaltigen Flächen ausgedehnter Bauflächen (v.a. Industrie und Gewerbegebiete); Schwerpunktverbreitung in Abbaugebieten, Steinbrüchen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
24.	Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	§§	4(2) - Zugvogelart, Zielart: Rast in VSG in RP		Brütet an steinigen Flüssen und Bächen, auch Seen (gerne im Wald) Gewässerränder mit zumindest schütter bewachsenen Kies-, Sand- oder Schlammflächen und Gebüsch, ideal ist ein fester sandiger Untergrund mit locker stehenden 0, 5-2 m hohen	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							Büschen	
25.	Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	§		√		
26.	Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	*	*	§		√		
27.	Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	*	*	§			Lichte und aufgelockerte, eher trockene Altholzbestände von Wald- und Forstgesellschaften, sowie Siedlungen, Parks u.a. Grünanlagen mit altem Baumbestand, Streuobst und Obstgärten; halboffene Agrarlandschaften mit alten Bäumen; fehlt in reinen Fichtenforsten. Höhlenbrüter, der seine Höhlen nicht selbst baut oder Halbhöhlenbrüter; Baumbrüter, auch Nistkästen, Höhlen an Gebäuden.	√
28.	Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	*	*	§			Optimalhabitat von Wald umgeben, schattige, schnellfließende Bäche und Flüsse mit Geröll- und Kiesufern, zeitweise trockenfallende Geschiebeinseln, wenigen tiefen, strömungsarmen Stellen und insgesamt wildbachartigen Charakter; benötigt als Nischenbrüter Strukturen wie Steilufer, Brücken, Wehre, Mühlen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
29.	Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	3	*	§	sonst. Zugvogel		Brutvogel der lückigen Auwälder und feuchten Eichen-Hainbuchenwälder, auch in Feldgehölzen und	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							Heckengebieten, Parks, Freidhöfen, verwilderten Obstgärten.	keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
30.	Gimpel, Dompfaff <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	§		√		
31.	Girlitz <i>Serinus serinus</i>	*	*	§			Halboffene, reichstrukturierte Habitate mit günstigem (warmen) Kleinklima; typische Elemente sind lockere Baumbestände, Singwarten, Gebüschgruppen, kleine Koniferen, Obstbäume, sowie dazwischen liegende offene Flächen (Rasenflächen u.a.) mit samentragenden Staudenfluren; Busch- und Baumbrüter bevorzugt in Zier-Koniferen und Obstbäumen.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
32.	Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	*	*	§		√		
33.	Grauammer <i>Emberiza calandra</i>	*	3	§§	sonst. Zugvogel		Extensiv genutztes, ausgedehntes, offenes Feldgelände (unterschiedlicher Nässeestufen) mit erhöhten Singwarten in klimatischen Gunsträumen; benötigt Fläche mit niedriger oder lückiger Vegetation zur Nahrungsaufnahme.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
34.	Graugans <i>Anser anser</i>	II		§	Art.4(2): Rast		Eutrophe Binnenseen in ausgedehnten Flachmoorlandschaften mit ausreichenden Röhrichtbeständen	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
35.	Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	2	*	§	sonst. Zugvogel		Bevorzugt in Niederungs- und Küstenlandschaften mit störungsarmen Altholzbeständen und fischreichen Gewässern aller Art; Nahrungssuche an Fischteichen, Ufern eutropher Seen und Weiher, Fließgewässern, Gräben, Kanälen, Jagd vom Ufer oder im Seichtwasser; auch im Feuchtgrünland. Koloniebrüter; Meist Baumbrüter, selten Buschbrüter oder Röhrichtbrüter.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
36.	Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	*	*	§		√		
37.	Grauspecht <i>Picus canus</i>	*	2	§§	Anh.I: VSG		Benötigt großflächige, durch zumindest kleinere Lichtungen, Kahlschläge, Waldwiesen o.ä. aufgelockerte Buchenwälder mit Altholzbestand im Hügel- und Bergland. Und ähnlich strukturierte Eichen- /Hainbuchenwälder, Laubwälder mit umgebendem Grünland, Auwälder, Streuobstbestände, waldähnliche Parks, Fluss- und Bachauen mit begleitenden Hartholz- und Weichholzaunen.	Innerhalb der WSA gelang 2011 kein Nachweis der Art, bei der Untersuchung in der östlich angrenzenden ROB wurde 2012 der Grauspecht als potentieller Brutvogel nachgewiesen. Vorsorglich wird die Art daher auch hier behandelt.
38.	Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	*	*	§		√		
39.	Grünspecht <i>Picus viridis</i>	*	*	§§		√		
40.	Habicht	3	*	§§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
	<i>Accipiter gentilis</i>							
41.	Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>	*	1	§§			Bevorzugtes Habitat sind Felder, Industriegebiete, Häfen, Bahnanlagen, Flachdächer, Schulhöfe, Sportplätze, dabei müssen Wildkrautsäume zugänglich sein. Sie lebt in klimatisch günstigen Tal- und Beckenlandschaften mit höchstens zu 50% geschlossener Vegetation.	Nein Geeignete Habitats fehlen.
42.	Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	*	*	§		√		
43.	Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	3	*	§	Art.4(2): Rast		Fischreiche stehende Gewässer ab 5 ha (selten 1 ha) Größe und langsam fließende Gewässer mit offener Wasserfläche zum Nahrungserwerb. Für die Nestanlage sind Röhrichtgürtel, ins Wasser ragende Gebüsche oder notfalls Seerosen- /Teichrosenbestände notwendig; an meso-/oligotrophen Gewässern seltener. Schwimmnester im Röhricht oder Flachwasser, besonders auf Seen; z.T. Koloniebrüter.	Nein Geeignete Habitats fehlen.
44.	Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*	§			Bevorzugt in steinigem /felsigen Gebieten bzw. ersatzweise Siedlungen und Industriegebieten; benötigt zur Nahrungssuche vegetationsarme Flächen (Baustellen, Ruderalflächen, Schotter-Sandplätze, Bahnanlagen etc.) oder Flächen mit kurzrasiger, strukturreicher Krautschicht; am häufigsten in Steinbrüchen, Ruinen,	√

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							Kiesgruben, Tagebauen, bäuerlichen Dörfern.	
45.	Haus Sperling <i>Passer domesticus</i>	*	V	§			Siedlungen aller Art, sofern möglich Nistplätze in Form von Nischen, oder Höhlen (z.B. unter schadhaften Dachziegeln, am Dachtrauf, im Mauerwerk, an Schuppen, in Nistkästen u.ä.); auch an einzelnen Gebäuden in der freien Landschaft, sofern nicht zu isoliert; maximale Dichten in bäuerlichen Dörfern. Höhlenbrüter/Nischenbrüter, der seine Höhlen/Nischen nicht selbst baut.	Nein Während der umfangreichen Geländearbeiten gelang kein Hinweis auf ein Vorkommen der Art innerhalb der WSA.
46.	Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	*	*	§		√		
47.	Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	1	V	§§	Anh.I: VSG	√		
48.	Hohltaube <i>Columba oenas</i>	3	*	§	sonst. Zugvogel	√		
49.	Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>	*	*	§§			Feuchte bis nasse Gebüschbrachen und Sukzessionsflächen, sowie gestufte, gebüschreiche Hecken und Waldränder in Feuchtgebieten; häufig in Dickichten an Deichen und Dämmen, buschigen Randbereichen von Bruchwäldern und Verlandungszonen; auch in an Feuchtgebiete angrenzende Gärten; häufig in Küstenschutzhecken. Buschbrüter in dichten Laubbüschen.	Nein Während der umfangreichen Geländearbeiten gelang kein Hinweis auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
50.	Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	*	§		√		
51.	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	*	2	§§	Art.4(2): Rast		Rastend auf Schlammflächen von Gewässern und offenen landwirtschaftlichen Nutzflächen; Brutvogel in extensiv genutzten, ausgedehnten und offenen Feuchtwiesen, Sümpfen, an Gewässerrändern, seltener in Feldern.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
52.	Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	*	*	§			Brutvogel des halboffenen bis offenen Geländes mit Feldgehölzen, Gebüsch, Waldrändern, Kahlschlägen, auch im Siedlungsbereich	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
53.	Kleiber <i>Sitta europaea</i>	*	*	§		√		
54.	Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	3	V	§		√		
55.	Knäkente <i>Anas querquedula</i>	1	2	§§	Art.4(2): Rast		Auf flachen, eutrophen, deckungsreichen Gewässern in offener Landschaft; bevorzugt Altarme und Temporärgewässer oder Gräben in feuchten Wiesen, Schilf- und Seggenflächen; Überschwemmungswiesen, auch entsprechende Fischteichgebiete, Weiher, Flachseen und Klärteiche	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
56.	Kohlmeise <i>Parus major</i>	*	*	§		√		
57.	Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	*	V	§		√		
58.	Löffelente <i>Anas clypeata</i>	1	3	§§	Art.4(2): Rast		Die Arte siedelt in eutrophen, flachen, meist kleinen Binnengewässern mit ufernäher, dichter Vegetation sowie freien unverkrauteten Wasserflächen	Nein Geeignete Habitate fehlen.
59.	Mauersegler <i>Apus apus</i>	*	*	§		√		
60.	Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	*	*	§§		√		
61.	Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>	*	V	§		√		
62.	Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	*	*	§		√		
63.	Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	*	*	§§	Anh.I: VSG		Totholzreiche Laubwälder (im Kronenbereich) mit Eichen, Hainbuchen, auch Erlen, Hartholzauen, gelegentlich in alten Streuobstwiesen; Wärmeliebend.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
64.	Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	§		√		



	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
65.	Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	§		√		
66.	Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	3	*	§	Anh.I: VSG	√		
67.	Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>	*	*	§			Bruten in nicht sehr hohen, vorzugsweise dichten und dornigen Sträuchern, auch in lückigen Gebüschkomplexen. Wichtig sind eine ausgedehnte und dichte Krautschicht und trockene, sonnige Standorte. Er lebt in offenen Hecken- und Gebüschlandschaften von Flussauen, in Randbereichen von Kiesgruben, in Ginsterheiden an Trockenhängen, in Gebüschbrachen und in Jungholzbeständen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
68.	Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	3	V	§			Art der lichten älteren (feuchten) Laub- und Mischwälder mit Rotbuche und Eiche, auch in größeren Feldgehölzen	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
69.	Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	*	*	§		√		
70.	Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	2	2	§§	sonst. Zugvogel		Moor- und Heideflächen mit Baumgruppen, weite Feldfluren mit Baum-/ Gebüschgruppen, Obstwiesen, Weiden, Wiesen. Gemieden werden steile Abhänge und enge Täler.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
71.	Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	*	V	§			Nistplätze im Innern zugänglicher Ställe, Scheunen, Schuppen, u.a. Gebäuden, sowie unter Brücken, an Schleusen, Minen usw.; größte Dichte an Einzelgehöften und in stark bäuerlich geprägten Dörfern; Nahrungssuche bevorzugt in Umgebung der Ställe, über Viehweiden, Wasserflächen, Feuchtgebieten und Grünland. Nischenbrüter, Gebäudebrüter, auf überdachten Sims, Balken o.ä.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art. 2013 wurde die Art als Durchzügler auf der westlich angrenzenden Air Base registriert. Ein Brutvorkommen innerhalb der Wirkreichweite des Eingriffes kann ausgeschlossen werden.
72.	Raufußkauz <i>Aegolius funereus</i>	2	*	§§	Anh.I: VSG	√		
73.	Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	3	2	§			Offene Landschaft, allenfalls mit lückigem Gehölzbewuchs; v.a. Äcker (bes. wenn extensiv genutzt bzw. mit breiten Säumen), Grünland, Sandheiden, Moorheiden, Trockenrasen, Ödland, Ruderalflächen, Kiesgrubengelände u.a.; in Feldlandschaften bevorzugt in kleinflächig durch Hecken, Raine, Staudenfluren, Grünland, Trockenrasen o.ä. gegliederte Gebieten. Bodenbrüter, gut gedeckt.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
74.	Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	4	*	§	Art.4(2): Rast		Meso- bis polytrophe Gewässer unterschiedlicher Art wie Seen, Fisch- und Klärteiche, breite Gräben, Kanäle, sofern ungestörte Ufer bzw. Inseln mit deckungsreicher Vegetation vorhanden sind; bevorzugt Gewässer mit 1-3m Wassertiefe und dichten Beständen an Muscheln oder Schnecken am Grund	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							bzw. an submerser Vegetation. Bodenbrüter (auch Schwimmnester), gut gedeckt an Ufern/ Inseln/Röhrichtbeständen.	
75.	Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	*	*	§		√		
76.	Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	*	*	§			Besiedelt werden v.a. die landseitige, gewässerabgewandte Seite von Schilfbeständen mit feuchtem bzw. wechselfeuchtem, im Sommer auch austrocknendem Boden und gut entwickelter Krautschicht. In reinen Schilfbeständen sind einzelne Singwarten (niedrige Gehölze) erforderlich. Typische Lebensräume sind stark verlandete Gewässer, die Ufersäume von Fließgewässern, Über- schwemmungsflächen, Niedermoore. Die Bruten erfolgen z. T. auch in größerer Entfernung von Gewässern (bis über 1 km). Das Nest wird zumeist boden- bzw. wassernah in der Krautschicht angelegt.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
77.	Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	2	*	§§	Anh.I: VSG		Brütet an flachen Gewässern, Flüssen oder Altarmen, in feuchten Talsohlen mit Seggen-, Schilf- oder Rohrkolbenbestand, seltener in Getreidefelder; Nest oft über Wasser angelegt.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
78.	Rotkehlchen	*	*	§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
	<i>Erithacus rubecula</i>							
79.	Rotkopfwürger <i>Lanius senator</i>	1	1	§§	sonst. Zugvogel		Optimale Habitate der Art sind mediterrane Magerrasenfluren, die von einzelnen Buschreihen oder einzeln stehenden Bäumen durchsetzt sind, er kommt aber auch in extensiv als Weideland genutzten Gebieten, in Olivenhainen und Weingärten vor.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
80.	Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	3	*	§§	Anh.I: VSG	√		
81.	Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	2	V	§§	Art.4(2): Brut		Brüdet in Schilf (mit einzelnen Büschen), hohen Binsen, feuchtem Gebüsch auf Kulturland, an üppig bewachsenen Gräben und Kanälen. Er bevorzugt nasse Brachen, Sukzessionsflächen mit Brennesseln und anderen Hochstauden.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
82.	Schleiereule <i>Tyto alba</i>	3	*	§§			Kulturlandschaft mit Büschen, Gärten etc., Dörfer mit umliegenden Feldern; Brut in Gebäuden, v.a. Kirchen und Scheunen, in seltenen Fällen in Bäumen und Steinbrüchen; Bewaldete Gebiete und Gegenden über 400 m NN werden gemieden, ebenso ackerbaulich monostrukturierte Regionen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
83.	Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
84.	Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	I (VG)	*	§§	Art.4(2): Rast		Flache, vegetationsreiche Binnengewässer mit offenen Wasserflächen, eutrophe bis polytrophe Stillgewässer, vor allem Klärteiche, Fischteichgebiete, Flachseen; bevorzugt an Gewässern mit größeren Röhrichtbeständen, manchmal aber auch nur kleine, inselartige Röhrichte; Brutkolonien meist in Anschluss an Lachmöwen- und Trauerseeschwalbenkolonien	Nein Geeignete Habitate fehlen.
85.	Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	3	V	§	sonst. Zugvogel		Offenes, gut besonntes Gelände mit niedriger, flächendeckender, jedoch nicht zu dichter Vegetation (Heiden, Ruderalflächen, Sukzessionsflächen, Brachflächen, Brandflächen). Hochstauden, Gebüsche, Bäumchen und Zäune dienen als Jagd- und Singwarten. Bodenbrüter gut versteckt in hoher Bodenvegetation.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
86.	Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	3	*	§§	Anh.I: VSG	√		
87.	Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	*	*	§		√		
88.	Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>	*	*	§		√		
89.	Sperber <i>Accipiter nisus</i>	3	*	§§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
90.	Star <i>Sturnus vulgaris</i>	*	*	§			Besiedelt werden eine Vielfalt an Landschaften: Von Großparkanlagen bis Lichtungen in geschlossenen Laubwäldern. Außerhalb der Brutzeit in meist großen Schwärmen in Obstgärten, Weinbergen, auf nicht zu trockenen Grünlandflächen, auf Deponien, Ruderalflächen etc. Nester besonders in Bäumen (ausgefaltete Astlöcher, Buntspechthöhlen), Felshöhlen und –spalten; Kolonienbrüter	√
91.	Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	*	*	§			Halboffene Agrarlandschaften mit Alleen, Feldgehölzen, hohen Hecken, sowie Obstbaumbeständen bäuerlicher Dörfer mit lockerem Baumbestand, seltener an Waldrändern und in lichten Laubwäldern, besonders Hartholzauen; zunehmend in Gartenstädten, Kleingärten, Parks. Baumbrüter, selten Buschbrüter, meist 3-12 m hoch in Laubbäumen.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
92.	Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	*	*	§	Art.4(2): Rast	√		
93.	Sumpfröhre <i>Parus palustris</i>	*	*	§		√		
94.	Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	*	*	§			Bruten auf offenen oder locker mit Büschen bestandenen Flächen, die dichte Hochstaudenbestände mit Blättern und Verzweigungen aufweisen, gleichzeitig aber auch einen hohen Anteil vertikaler Elemente (Höhe ca. 80-	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							160cm), wie z.B. Brennnessel, Wasserdost, Raps. Bruthabitate sind Krautflächen in lichten Auen, entlang von Fluss- und Bachufern und Ruderalflächen, an Gräben, auf Dämmen. Einzelne Sträucher dienen als Singwarte.	
95.	Tannenmeise <i>Parus ater</i>	*	*	§		√		
96.	Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	*	V	§§	Art.4(2): Rast		Seen, Teiche, Flüsse und Sümpfe mit schützender Vegetation (auch in Parks); Nahrungssuche zum Teil auf Rasenflächen.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
97.	Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	*	*	§			Schilf- und Schilf-Rohrkolben-Mischbestände, bevorzugt großflächige, dichte, mehrjährige Röhrichte über anstehendem Wasser; Konzentrationen der Reviere in größeren Röhrichten entlang der Schneisen, Wasserstellen o.ä.; Röhrichtbrüter, Nest zwischen <12cm entfernten Halmen aufgehängt.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
98.	Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	*	*	§		√		
99.	Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	II	1	§§	Anh.I: VSG		Seichte, überflutete Großseggenriede, lichte Röhrichte und Schilf- Seggen-Bestände, seltener Nasswiesen, mit möglichst gleichbleibenden Wasserstand (5- 10 cm Wasserhöhe ideal); kleine,	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							offene Wasserstellen und schlammige/ schlickige Stellen günstig; bevorzugt offene , gehölzfreie Flächen	
100.	Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	*	*	§§			Offene Landschaften, Industrie- und Kulturflächen, Heiden und Moore, Felsen, mit zumindest kleinen Wäldern, Feldgehölzen, Baumreihen; Brut in alten Krähennestern, in Fels- und Gebäudenischen.	√
101.	Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	*	3	§§		√		
102.	Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	3	*	§§	sonst. Zugvogel		Koloniebrüter an senkrechten, lehmigen und sandigen Wänden von Abbaugeländen (Sand- und Kiesgruben) und Uferabbrüchen von Flüssen und Seen (Niströhren); Nahrungssuche bevorzugt über Gewässern und Feuchtgeländen bis zu 10 km von der Kolonie entfernt.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
103.	Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	*	*	§		√		
104.	Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	3	*	§	sonst. Zugvogel		Möglichst gehölzfreie Felder, Wiesen, Ruderalflächen; benötigt hier eine hohe Deckung bietende Krautschicht; bevorzugt warme und dabei frische Sand-, Moor- oder tiefgründige Löss- und Schwarzerdeböden; v.a. Wintergetreide, Klee, Luzerne, Heu- und Streuwiesen; Familien mit Küken auch in Hackfrucht	Nein Geeignete Habitate fehlen.



	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							u.a. Bodenbrüter.	
105.	Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	1	2	§§	Anh.I: VSG		Hochgrasige, feuchte Seggen,- Wasserschwaden- oder Rohglanzgras wiesen, auch lockerwüchsige Riedwiesen mit Schilf, Brachflächen, gelegentlich in Getreidefeldern.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
106.	Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>	*	*	§		√		
107.	Waldkauz <i>Strix aluco</i>	*	*	§§		√		
108.	Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	*	*	§		√		
109.	Waldohreule <i>Asio otus</i>	*	*	§§		√		
110.	Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	3	V	§	Art.4(2): Rast	√		
111.	Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	II		§§	Art.4(2): Rast		Nicht zu kleine, feuchtgebietsreiche Wälder mit z.B. Kesselmooren, nassen Bruchwaldpartien, Tümpeln, Sümpfen, Gräben; vegetationsfreier Ufersaum (auch an Waldseen) oder vegetationsarme Bruchwaldstellen müssen vorhanden sein; Brut oft in jungen Fichtenbeständen; Nahrungssuche z.T. in	√

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							Feuchtgrünlandschaften	
112.	Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>	3	*	§			Mindestens 2m (ausnahmsweise nur 50cm) breite Fließgewässer, die Kies und Sand als Geschiebe führen und möglichst eine Durchflußgeschwindigkeit von 12-20 cm/sec., sowie die Güteklasse I-II (ausnahmsw. III) aufweisen; bevorzugt locker gebüschbestandenen Abschnitte, wechselweise schattigen Stellen und am Wasser liegenden Steine von 15-20cm Durchmesser. Nischenbrüter unter Brücken, überhängenden Ufern oder Felsen, an Wehren, Mühlen u.a.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
113.	Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	3	V	§	Art.4(2): Brut		Flach überflutete Vegetationsbestände, bes. Schilf, Großseggen, Rohrkolben; auch in lichten Erlenbrüchen und Pappelforsten, z.T. in wenige Meter breiten Verlandungszonen an Gräben und Kleingewässern; ideale Wassertiefe 5-20cm; offene Wasserstellen günstig. Röhrichtbrüter, meist über Wasser.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
114.	Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	*	*	§		√		
115.	Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	0	3	§§	Anh.I: VSG		Brut in offener Landschaft mit Feuchtwiesen, Feldern, extensiv genutztem Grünland, Sumpfgebieten, flachen Gewässerufeln; Horst auch auf Gebäuden (Dächer von Häusern, Scheunen, Ställen, Türmen), benötigen freien An- und Abflug zum Horst; Blick	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							auf das Nahrungsgebiet ist wichtig.	
116.	Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	3	2	§§	Art.4(2): Brut		Strukturreiche Kulturlandschaft mit Gehölzen, in Obstgärten, Parks, Friedhöfen, offenem Wald (Laubwald, älterer Nadelwald); obligatorisch ist das Vorhandensein der Hauptnahrung Wiesenameisen (kurzrasige, v.a. magere Wiesen und Weiden, Halbtrockenrasen).	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
117.	Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	3	V	§§	Anh.I: VSG		Lichte Wälder, v.a. in wärmebegünstigter Lage, mit mageren Wiesen oder Trockenbiotopen in der Nähe (Hymenopteren-Nahrung), besiedelt Waldlichtungen, Kahlschläge, Wiesen, Säume, Brachen, Sandheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen, Feuchtgebiete; in Flussniederungen relativ häufig.	√
118.	Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	3	V	§	Art.4(2): Brut		Brutvogel der offenen Graslandschaften, von küstennahen Weiden bis zu Bergweiden und -wiesen, Heiden und Mooren. Verlässt im Winter die Hochlagen; dann in offenem Gelände aller Art, von Feldern bis zu Feuchtgebieten, Meeresstränden und Salzwiesen.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
119.	Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	*	*	§		√		
120.	Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§		√		

	Vögel	RL RLP	RL D	BNat- SchG	VSR	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
121.	Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	4	3	§§	Anh.I: VSG		Halboffene Sandheiden, Kiefernjungwüchse, lichte (Kiefern-) Wälder/ Waldränder usw. mit offenen Sandblößen und Größeren Zwergstrauchbeständen, insbesondere Calluna; auch in degradierten Regen- und Zwischenmooren oder Moorandbereichen mit trockenen offenen Bodenstellen (z.B. trockener Torf); maximale Dichten auf in Sukzession befindlichen Brandflächen auf armen Sandböden (Truppenübungsplätzen)	Nein Während der umfangreichen Geländearbeiten wurden keine Hinweise auf ein Vorkommen der Art fest gestellt. Das einzige Brutvorkommen des Ziegenmelkers im Raum Kaiserslautern scheint aktuell in der Mehlinger Heide östlich von Kaiserslautern zu liegen (MÜLLER 2006).
122.	Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	§		√		
123.	Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>	1	1	§§	Anh.I: VSG		Schilfbestände, vegetationsreiche Teiche und Gräben, Verlandungszone von Stillgewässern mit hohem Röhricht und zumindest vereinzelt Weidenbüschen, mehrjähriges Altschilf günstig	Nein Geeignete Habitate fehlen.
124.	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	3	*	§	Art.4(2): Rast		Meist kleine, flache Stillgewässer oder deckungsreiche, flache Buchten größerer Weiher und Flachseen ; Tümpel, Teiche, Fischteiche, Abgrabungsgewässer, Klärteiche, breite Gräben und langsam fließende Gewässer; benötigt im Wasser stehende Röhrichte und Gebüsche zur Nestanlage und Wasserinsektenreichtum. Schwimmnester in lichtem Röhricht, Gebüsch oder schwimmender Vegetation.	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Reptilien	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Europäische Sumpfschildkröte <i>Alytes obstetricans</i>	0	1	§§	IV		Kleine bis mittelgroße, störungsfreie Stilgewässer mit trübschlammigem, leicht erwärmbaren Wasser sowie besonnten, vegetationsfreien Plätzen für die Eiablage	Nein Geeignete Habitate fehlen.
2.	Mauereidechse <i>Podarcis muralis</i>	*	V	§§	IV	√		
3.	Schlingnatter <i>Coronella austriaca</i>	4	3	§§	IV		Halboffenes, trockenes, sonniges Gelände mit steinigem, wärmespeicherndem Untergrund, Fels- und Mauerspalt	Nein Geeignete Habitate fehlen.
4.	Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i>	V	V	§§	IV	√		

	Amphibien	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
5.	Geburtshelferkröte <i>Alytes obstetricans</i>	4	3	§§	IV		Gewässer mit offenen Wasserflächen, vegetationsfreie Rohbodenstandorte, gut grabbare Böden aus Substraten mit hohem Wärmespeichervermögen.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
6.	Gelbbauchunke <i>Bombina variegata</i>	3	2	§§	II, IV		Ephemere, vegetationsarme Gewässer, Abbaugewässer ; Bach- u. Flussauen, Steinbrüche, Tongruben.	Nein Geeignete Habitate fehlen.

	Amphibien	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
7.	Kamm-Molch <i>Triturus cristatus</i>	3	V	§§	II, IV		Tümpel, Weiher, Gräben, Altarme; offene Landschaften und lichte Wälder.	Nein Sowohl die Untersuchung in 2011 als auch in 2013 erbrachten keinen Nachweis des Kamm-Molches.
8.	Kleiner Wasserfrosch <i>Pelophylax lessonae</i>	V	G	§§	IV	√		
9.	Knoblauchkröte <i>Pelobates fuscus</i>	2	3	§§	IV		Gewässer in sandiger, offener Landschaft ; offene steppenartige Lebensräume, lockere Substrate.	Nein Geeignete Habitate fehlen.
10.	Kreuzkröte <i>Bufo calamita</i>	4	V	§§	IV	√		
11.	Moorfrosch <i>Rana arvalis</i>	2	3	§§	IV		Tieflandstandorte, hoher- sehr hoher Grundwasserstand, Bach- und Flussauen, Laichgewässer: Tümpel, Weiher, Moorgewässer, Sandgruben; feuchte Auen-und Bruchwälder, Feuchtwiesen.	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
12.	Springfrosch <i>Rana dalmatina</i>	2		§§	IV		Tümpel, Gräben, Trichter, Altarme; Laubwälder, Nach verschiedenen Quellen, zusammengefasst u.a. in BfN (2008) und GLITZ (2011), weist der Springfrosch in Rheinland-Pfalz zwei Vorkommensbereiche auf. Eine größere Population bildet er am Oberrheingraben vom Bienwald bis nach Speyer aus, eine kleinere findet sich im Norden von RLP bei Remagen. Aus den übrigen Regionen war der Springfrosch lange Zeit nicht bekannt. Eine aktuelle Abfrage bei artefakt (am 15.07.2013) zeigt, dass	Nein Der Vorhabensbereich liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes des Springfrosches.

	Amphibien	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	In der WSA nachgewiesen	Habitateigenschaften	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
							neben den bekannten Vorkommen ein Nachweis aus dem Messtischblatt 6513 vorliegt. Dies erscheint dem Gutachter fraglich, da es nicht zum eben geschilderten Verbreitungsmuster der Art passt. Evtl. handelt es sich um ein ausgesetztes Vorkommen oder eine Fehlbestimmung. Aus den beiden für dieses Projekt relevanten MTB 6511 und 6512 existieren bisher keine Nachweise. Aufgrund von Hinweisen der Naturschutzverbände wurde die Art hier dennoch aufgenommen.	

	Krebse	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Edelkrebs <i>Astacus astacus</i>	1	1	§§	V		Ufernahe Region stehender und fließender Gewässer, nachtaktives Tier tagsüber auf Verstecke angewiesen z.B. Wurzelwerk, aufliegende Steine und selbstgegrabene Höhlen in der Uferböschung	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.

	Käfer	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Heldbock, Großer Eichenbock <i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	§§	II, IV		An alte, dickstämmige Stiel- und Traubeneichen warmer Standorte gebunden, alte Eichenwälder, Hartholzauen; Sekundärstandort : Parkanlagen, Alleen	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
2.	Eremit <i>Osmoderma eremita</i>	nn	2	§§	II*, IV		Baumhöhlen von lichten Laubwäldern sowie alte Eichen- und Buchenwälder (Mittelwälder, Hutewälder, Parks, Alleen, Friedhöfe, Flusstäler)	√

	Libellen	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Grüne Keiljungfer <i>Ophiogomphus cecilia</i>	1	2	§§	II, IV		Salmonidenregion sehr sauberer Bäche (mindestens 3 m breit) mit naturnahen Bachabschnitten auf Lichtungen in waldigen Gegenden oder Wiesen; Larven im feinsandigen Uferbereich	Nein Geeignete Habitate fehlen.
2.	Große Moosjungfer <i>Leucorrhinia pectoralis</i>	I(VG)	2	§§	II, IV		Besonnte, fischfreie und mesotrophe Stillgewässer, bevorzugt in Mooren (Torfstiche), weite offene Bereiche	Nein Geeignete Habitate fehlen.



	Tag- und Nachtfalter	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
1.	Brombeer- Perlmutterfalter <i>Brenthis daphne</i>	G	1	§§		√		
2.	Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling <i>Maculinea nausithous</i>	2	3	§§	II, IV		2- schürige Mähwiesen, extensive Weiden : Feucht und Auwiesen in Fluss- und Bachtälern	Nein Geeignete Habitate fehlen.
3.	Heller Wiesenknopf- Ameisenbläuling <i>Maculinea teleius</i>	2	2	§§	II, IV		2- schürige Mähwiesen, extensive Weiden, Feuchtwiesen, Ränder von Gräben, Gewässer und Moore	Nein Geeignete Habitate fehlen.
4.	Kleiner Waldportier <i>Hipparchia alcyone</i>	1	1	§§			Lichte Kiefernwälder, Waldsäume mit Trockenrasen und Heiden	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
5.	Quendel- Ameisenbläuling <i>Maculinea arion</i>	2	2	§§	IV		Beweidete oder gemähte trockenwarme Rasenstandorte (Kalkboden)	Nein Geeignete Habitate fehlen.
6.	Fetthennen-Felsflur- Kleinspanner <i>Idaea contiguaria</i>	2	1	§§			Felsige warme Hanglagen, Weinbergsmauern	Nein Geeignete Habitate fehlen.
7.	Eichen-Rotbuchen- Rindenspanner <i>Fagivorina arenaria</i>	2	1	§§			Buchen- und Buchenmischwälder	Nein Während der Geländeerfassungen 2011 in der WSA und 2012 in ROB gelangen keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen der Art.
8.	Nachtkerzenschwärmer	2	V	§§	IV		Warme Standorte in Tallagen entlang	Nein

	Tag- und Nachtfalter	RL RP	RL D	BNat- SchG	FFH	Innerhalb der WSA nachgewiesen	Habitatansprüche der Art	Vorkommen im Eingriffsbereich theoretisch möglich?
	<i>Proserpinus proserpina</i>						Flüssen	Geeignete Habitate fehlen.
9.	Mauer- Flechtenbärchen <i>Paidia rica</i>	2	1	§§			Flechtenbewachsene Mauern, Dächer, Felsen	Nein Geeignete Habitate fehlen.